

Vermutung einer Altersschwerhörigkeit nicht ignorieren

Das Hörvermögen nimmt ab einem Alter von 35 Jahren ab. Nach Überschreitung des 60. Lebensjahres ist die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten einer Altersschwerhörigkeit erhöht. Leider werden die ersten Anzeichen eines nachlassenden Hörvermögens nicht immer frühzeitig behandelt. Die Betroffenen ignorieren sie zunächst häufig und riskieren damit dauerhafte Folgeschäden. Ein möglicher Hörverlust schleicht sich langsam ein. Am Anfang sind es die leisen Geräusche, denen nicht mehr gelauscht werden kann und später kann hinzukommen, dass das Gesprochene nicht mehr verstanden wird. Die ersten ernst zu nehmenden Anzeichen einer altersbedingten Schwerhörigkeit sind damit gegeben und sollten frühzeitig behandelt werden.

Anlässlich des „Welttages des Hörens“ am vergangenen 3. März weisen immer mehr Ärzte darauf hin, dass auch Betroffene eines zunächst einseitigen Hörverlustes riskieren, dass es zu weiteren Hörschäden kommt und damit das gesamte Kommunikationsverhalten beeinträchtigt wird. Auch Menschen, die bereits ein Hörgerät tragen und sich dennoch zunehmend nicht mehr verständigen können, sollten frühzeitig reagieren und sich Hilfe suchen, so die Aussagen von Spezialisten der Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde.

Dank regelmäßiger Fortschritte in der Hörtechnik gibt es auch hier wirkungsvolle Alternativen, wie beispielsweise spezielle Implantate, mit deren Hilfe verbesserte Höreindrücke und das grundsätzliche Hörvermögen nach und nach wieder vermittelt werden können. Bei dem Prinzip eines entsprechenden Implantates geht es beispielsweise darum, dass das Gehirn bestimmte Klänge neu kombiniert und daraus wieder erkennbare Geräusche wahrgenommen werden. Auch vor dem Hintergrund einer Zunahme von Demenzerkrankungen im Alter ist es wichtig, frühzeitig auf die Vorboten eines eingeschränkten Hörvermögens zu reagieren, statt sie zu ignorieren. Denn mit einem Hörverlust riskiert man auch die Intellektualität und ein gut funktionierendes Denkvermögen, so die Wissenschaftler.

Ostermeyer, H.

„Ignorieren Sie eine Hörstörung nicht“, warnen Experten am Welttag des Hörens
idw-Informationsdienst Wissenschaft 3/2021

[Zurück zur Übersicht](#)